

* (Ehrlang des Landwehreinfanterieregiments Nr. 24.) Vom 1. bis 3. Oktober dieses Jahres hat das Landwehreinfanterieregiment Wien Nr. 24 in todesmutiger Haltung übermächtige russische Angriffe aus eigener Kraft, unerschüttert durch ein vielstündiges Trommelfeuer und unter schweren Verlusten für den immer neu ankommenden Gegner glänzend bestanden. Wie so oft hatte dieses Regiment in den drei Tagen Gelegenheit, seinen bewährten Ruf und seinen klangvollen Namen mit neuen Lorbeeren zu bereichern. Sonntag, den 1. d., setzte zeitlich morgens das Trommelfeuer ein und dauerte, an Kraft und Stärke stets zunehmend, ohne Unterbrechung den ganzen Tag bis zur Dunkelheit. Ein Tagebuch meldet lakonisch: „Montag Fortsetzung.“ Ueber den Dienstag berichtet das erwähnte Tagebuch: „4 Uhr früh. Artilleriefeuer weckte uns. Um 11 Uhr vormittags setzte wieder sehr heftiges Trommelfeuer ein. Es ist bereits 5 Uhr nachmittags. In der Nacht nicht ein Auge geschlossen. Und das ist der dritte Tag.“ Nach mehr als dreißigstündiger Dauer verstummte am vierten Tage das Artilleriefeuer, die heftigen Infanterieangriffe der Russen flauten ab und der an dieser Stelle mit größter Erbitterung versuchte Durchbruch des Gegners war durch die Tapferkeit und Strenghaftigkeit des Landwehreinfanterieregiments Nr. 24 im Verein mit einem deutschen Infanterieregiment wieder einmal vollständig abgewiesen. Unter den vielen und wohl verdienten Glückwünschen und Belobungen durch die höheren Kommanden ist für das Regiment die rückhaltlose Anerkennung des deutschen Brigadeführers besonders ehrenvoll. Dieser schrieb: „Für die von allen Teilen der Brigade bewiesene außergewöhnliche Standhaftigkeit spreche ich meine vollste Anerkennung aus. Ich bin überzeugt, daß auch in künftigen Kämpfen diese hingebende Tapferkeit sich stets von neuem betätigen wird. . . . Ich spreche beiden Regimentern meine Anerkennung aus und erwarte, daß auch weitere russische Angriffe denselben zähen und energischen Widerstand finden.“